

Der Tigrero entfernte sich raschen Schrittes, um Valentin Bericht von dem Geschehenen abzustatten.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Die beiden Feinde.

Kaum war der Graf Don Louis durch Mörderhand an dem Gestade von Guaymas gefallen, als der General Guerrero bereute, ihn geopfert zu haben. Er hatte in Folge dieses Ereignisses seine Tochter, das einzige Wesen, dem er eine Regung der Bärtlichkeit bewahrte, verloren; er hatte außerdem, anstatt eines ehrlichen Gegners, einen Todfeind gewonnen, der vor keinem Mittel zurückbebt und sich durch Nichts an der Rache hindern ließ, die er an der Leiche seines Freundes geschworen hatte. Dieser unversöhnliche und unbestechliche Feind war Valentin Guilois.

Während seines ersten Streifzuges, den der Graf von Prebois-Grancé unternommen, hatte er Valentin Guilois mit mancherlei Aufträgen an die reichen Einwohner der Dörfer und Landhäuser in der Provinz abgeschickt; diese Leute waren nach dem Tode des Grafen alle in freundschaftlicher Verbindung mit ihm geblieben. Der Jäger wußte außerdem ein unerschöpfliches Goldfeld und konnte jeden Augenblick reich sein; was er zu seinem persönlichen Vortheil verschmäht hatte, wagte er unbedenklich, um seinen Freund zu rächen. In Begleitung Curumilla's, Fröhlich's und des schwarzen Hirsches zog er mit einer Karavane von zehn Maulthieren über eine Landstrecke, auf welcher bereits, wie wir wissen, zweihundert und fünfzig Mann ihren Tod gefunden hatten; er durchwanderte die Apacheria und die schreckliche Sandwüste, in welcher die Gebeine der Begleiter des Marquis von Chorailles verwitterten; endlich gelangte er nach übermenschlichen Anstrengungen und Gefahren nach dem reichen Goldfelde. Dieses Mal begnügte er sich aber nicht mit einer geringen Summe, sondern nahm ein ganzes Vermögen auf einmal mit sich und